

## Barlew: Notzustand wenn USA keine volle Finanzhilfe leistet

Haus, und Industrieminister Chaim Barlew erklärte, der Haushaltsplan Israels fesse auf der Annahme, dass die Vereinigten Staaten zu Israel die von Jerusalem gewünschte Wirtschaftshilfe leisten werden. Es handle sich um eine Summe von 2,5 Milliarden Dollar. Sollten wir weniger erhalten, werden wir den wirtschaftlichen Notzustand proklamieren müssen.

Der Minister gab seiner Überzeugung Ausdruck, die Höhe der Finanzhilfe Washingtons hänge in erster Linie davon ab, ob ein Interimsabkommen erzielt werde. Israel ist an einer Regelung mit

Ägypten interessiert, da jede andere Alternative eine schlechtere Folge für uns hätte. Dennoch sollte nicht „um jeden Preis“ eine Regelung angebahnt werden.

Barlew gab die Erklärung bei einer Zusammenkunft mit Wirtschaftskorrespondenten in Jerusalem ab.

## Grossmächte sollen Atomexplosionen als „Unternehmer“ vornehmen

London (R) — Der Vorschlag, die Grossmächte sollen als „Unternehmer“ Atomexplosionen in verschiedenen Ländern vornehmen, die über keine Atomkraft verfügen, wird die britische Regierung untersuchen. Dadurch soll dem Bau von Atomreaktoren in zahlreichen Staaten entgegengetreten werden.

Die britische Regierung steht auf dem Standpunkt, dass jedes Land Atomenergie für Frieden auch zur Herstellung von Atomwaffen verwenden kann. Andererseits behaupten zahlreiche Regierungen, ohne Atomkraft keine industrielle Entwicklung vorantreiben zu können, da atomare Explosionen mit Atomwaffen vor allem in Berggebieten notwendig sind.

Der Vorschlag hatte der britische stellvertretende Ausnahmehilfsminister unterbreitet.

## Noch kein Abkommen Israels mit Ägypten

Der Sprecher des Ausnahmehilfsministeriums demontierte eine Meldung der BBC, wonach bereits ein Abkommen zwischen Israel und Ägypten erzielt worden sei und nur noch nebensächliche Fragen behandelt werden.

„Die Meldung des britischen Rundfunks ist freizeichnend“, sagte der Sprecher und fügte hinzu, dass die Verhandlungen mit Ägypten noch immer im Stadium der „gegenseitigen Erkundigungen“ sind. Allerdings sei gewisse Fortschritte erzielt worden, doch könne man keineswegs be-

## Treffen Rabin-Kissinger am 12. Juli in Bonn

### Beobachter: Schmidt wird »grosszügige Verzicht« Israels fordern

Bonn (R) — Bekannt in Bonn erklärte gestern abends, der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt werde am Ministerpräsident Jizchak Rabin appellieren, grosse Verzicht zu leisten, um die Krise im Nahen Osten zu überwinden. Schmidt werde Rabin versprechen, dass die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft alles tun wird, um einen Nahost-Frieden herbeizuführen, falls Fortschritte bei den Verhandlungen über ein Interimsabkommen mit Ägypten erzielt werden wird.

In Jerusalem und in Washington wurde gestern offiziell mitgeteilt, dass Ministerpräsident Rabin am kommenden Sonntag mit dem amerikanischen Ausnahmehilfsminister Kissinger zusammentreffen wird.

Vor seiner Abreise erklärte ge-



Jizchak Rabin

stern Ministerpräsident Rabin auf dem BG-Flughafen, mit gemischten Gefühlen trete er seine Fahrt in die Bundesrepublik an. „Als Jude und Israeli werde ich die Vergangenheit und das furchtbare Schicksal des jüdischen Volkes in den dunkelsten Tagen seiner Geschichte nicht vergessen und stets der Tatsache bewusst sein, dass das Dritte Reich die Verantwortung für diese Untaten trägt.“

Dagegen erklärte Lea Rabin in einem Rundfunk-Interview, sie gehöre der jungen Generation an und wisse, dass die Generation, die jetzt in der Bundesrepublik an der Macht ist, im Zweiten Weltkrieg noch sehr jung war. Sie erzählte, sie sei in Deutschland geboren, habe dieses Land 1933 verlassen und werde zum ersten Mal wieder in Deutschland weilen. Für Lea Rabin ist ein Sonderprogramm vorbereitet worden. Die Gattin des Ministerpräsidenten wird Kinderheime und Kunstinstitute, sowie das Beethoven-Haus besuchen, wo ein

Konzert für sie veranstaltet werden wird.

Jizchak Rabin sagte in Lod über die Ziele seines Besuchs:



Helmut Schmidt

Beobachter sagten, Ministerpräsident Rabin werde auch die passive Handelsbilanz Israels im Handel mit der Bundesrepublik berühren und sich um grösseren Export israelischer Waren bemühen.

**STRENGSTE SICHERHEITSMASSNAHMEN**  
Strengste Sicherheitsmassnahmen waren bei der Ankunft Rabin in der Bundesrepublik ergriffen worden. Selbst die Persönlichkeiten, die sich zum Empfang versammelt hatten, wurden strengstens überwacht. Personen, die auf der Terasse des Flughafengebäudes versammelt waren, wurden von der Polizei entfernt.

## Präsident von Mexiko will vermitteln

Wir sind Freunde Israels und der Araber und wollen im Nahost-Konflikt vermitteln, erklärte der Präsident von Mexiko, der sich in dreizehn Länder zu offiziellen Besuchen begibt. Der Präsident wird auch Israel und arabische Länder besuchen.

## M. Biel berichtet über den ersten Besuchstag Rabins

Israel Ministerpräsident Jizchak Rabin traf gestern abends, bei 34 Grad Celsius, in Berlin ein, nachdem er seinen ersten Tag auf deutschem Boden absolviert hatte, ohne eigentlich schon offiziell in der Bundesrepublik zu weilen. In Frankfurt mit El Al angekommen, reiste Rabin von dort nach Hannover, um, zur ersten Besichtigung einer Stätte in Deutschland, das ehemalige Konzentrationslager Bergen-Belsen zu besuchen.

Der Regierungschef ist von einer Delegation begleitet, der auch die Botschafter der Bundesrepublik in Israel, Per Fischer und Israel in Bonn, Johannes Meroz, angehören. Dazu sitzt eine Gruppe von Berichterstattern.

In Hannover wurde Rabin vom niedersächsischen Landwirtschaftsminister Klaus Peter Bruns begrüßt. Er erwiderte die Grüsse. Sogleich bestiegen die Israelis sechs Hubschrauber des Grenzschutzes, die sie nach Bergen-Belsen brachten. Hier legte Rabin zwei Kränze nieder, einen am allgemeinen Ehrenmal und den anderen am Gedenkstein für die jüdischen Opfer. Der Oberkantor der Gemeinde Berlin sang das El Male Rachamin. Rabin verzeigte auf jede Ansprache und sagte im Namen des jüdischen Volkes Kaddisch. Nach Hannover zurückgekehrt gab es eine kurze Erfrischungspause vor dem Flug nach Berlin. Auf dem Flughafen Tempelhof begrüßte der Regierende Bürgermeister Klaus Schütz den Gast. Rabin dankte und beide begaben sich ins Schöneberger Rathaus zu einer Besprechung.

Abends gab der Regierende Bürgermeister im Schloss Charlottenburg ein Bankett für Ministerpräsident Rabin und seine Frau Lea, an dem alle Begleiter Rabins teilnahmen. Auch hier wurde, wie bei allen Ausprägungen dieses Tages, die Vergangenheit erwähnt, die Gegenwart betont und für die Zukunft Hoffnungen ausgesprochen.

Nach einem Empfang in der jüdischen Gemeinde Berlin begibt sich der Ministerpräsident heute nach Bonn, wo der offizielle Teil seines Besuchs erst anfangt und sofort die Gespräche mit Bundeskanzler Schmidt und Ausnahmehilfsminister Genscher beginnen. Bei diesen Gesprächen soll, wie deutsche Sprecher erklären, die Frage weiterer Stadien auf dem Wege zum Frieden im Nahen Osten absolut im Mittelpunkt stehen.

## SARMI WILL OBERSTES IAP-GREMIUM BILDEN

(AT) — IAP-Generalsekretär Sarmi gab bekannt, die Partei wolle ein oberstes politisches Gremium errichten, an dem

sen Spitze Jizchak Rabin stehen. Mitglieder des Ausschusses sollen die Minister des Masrachs, Vertreter der Partei in dem Knesset Ausschuss für Auswärtiges und Sicherheit, sowie Golda Meir, Mosche Dayan und Abba Eban sein.

Der Ausschuss soll einmal im Monat zusammentreten. Sarmi erklärte, er habe mit den Abgeordneten Eban und Dayan gesprochen und habe den Eindruck, dass sie dem Gremium beitreten werden. Einzelheiten des Vorschlages sollen nach der Rückkehr Rabins aus der Bundesrepublik erörtert werden.

Diese Wendung hat Beobachter überrascht, nachdem Jizchak Rabin vor seiner Abreise nach Bonn einen Beratenden Ausschuss seiner Partei errichten wollte, dem von der früheren Regierung nur Pincas Sapir und Josef Almogi angehören sollten. Der Ausschuss, der offiziell noch nicht bestätigt wurde, war bereits am Vorabend der Abreise Rabins zusammengetreten. In Kreisen Golda Meir, Dayans und Abba Eban hatte die Errichtung des Gremiums Empörung ausgelöst, obwohl Abba Eban der einzige des Trios war, der sich hierzu nicht geäußert hatte.

35 Jahre seit dem Tod Jabotinskys  
Der 35jährige Todestag von Wladimir Zew Jabotinsky wurde gestern an seinem Grab in Jerusalem mit einer Trauerfeier eingeleitet, an der die Chertut-Führung teilnahm.

## Gila Levy will drei Millionen IL Funderlohn fuer Schmuckstücke bezahlen

Fran Gila Levy, deren Schmuckstücke im Werte von zehn Millionen Pfund vor einiger Zeit gestohlen worden waren, hat den Funderlohn von einer halben Million IL auf drei Millionen IL erhöht.

Die Juwelen waren in einem Hotel in Herzlia entwendet worden. Wer durch Informationen zur Auffindung der Schmuckstücke beitragen kann, hat Aussicht, Millionär zu werden.

„Die Diebe können nicht mehr als drei Millionen IL erhalten, wenn sie die kostbaren Ringe und Armbränder verkaufen wollen“, sagte Frau Levy. Die polizeilichen Erhebungen haben bisher keine Erfolge gehabt.

## DIE LETZTEN 24 STUNDEN

### MEIR AMIT: HOHE ARMEEOFFIZIERE BESUCHEN SÜDAFRIKA

Meir Amit, Direktor der Kooperationsgesellschaft, erklärte in Johannesburg, israelische Armeeoffiziere der Reserve besuchen sehr oft Südafrika. Diese Offiziere unterweisen südafrikanische Offiziere in der Guerilla-Bekämpfung und in modernsten Kampfsystemen. Dies meldete die „Washington Post“ von ihrem Korrespondenten in Kapstadt.

### FRAU PERON GIBT STREIKENDEN NACH

Buenos Aires (R) — Die Präsidentin von Argentinien, Frau Peron, dürfte den Streikenden nachgeben, wie gestern abend aus Argentinien berichtet wurde. Die Arbeiter hatten den Generalstreik proklamiert, als die Präsidentin bekannt gab, dass sie nur einer fünfprozentigen Lohnerhöhung stattgeben werde.

Gestern unterbreitete die Präsidentin einen Kompromissvorschlag. Die Arbeiter fordern weit höhere Lohnerhöhungen, die in einigen Sektoren 200% erreichen. 2,5 Millionen Personen hatten an dem zweitägigen Generalstreik teilgenommen.

### WAFFENFUND IN BEIRUT

In Beirut nahm die Polizei eine überraschende Razzia in einer Wohnung vor und beschlagnahmte eine grosse Quantität von Waffen und Munition. Mehrere Leute wurden festgenommen.

### IN DIR EL BALACH

In Dir el Balach sind sieben Terroristen gefasst worden, die zugaben, am 24. Mai eine Handgranate gegen eine Zahal-Patrouille geschleudert zu haben. Es handelt sich um eine falsche Zelle, die in Gaza tätig war, sagte der Armee-Sprecher.

### BRAND IN MUNITIONSLAGER

(WT) — Gestern gegen 12 Uhr mittags brach in einem Munitionslager in der Nähe von Athlit ein Brand aus. Dieser Brand war von Explosionen begleitet, aber er konnte gelöscht werden, ohne dass dabei jemand zu Schaden kam.

### GRABSTEINE AUF DEM FRIEDHOF AM OLBURG GESCHÄNDET

Auf dem jüdischen Friedhof am Olburg in Jerusalem sind Grabsteine umgeworfen, beschmutzt und beschädigt worden. Die Worte „PLO“ wurden auf Grabsteine geschmiert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

הל-אביב-יפו  
TEL-AVIV - JAFU  
P.P. - 7078  
139

## KOMMISSION DER WAFEN-AGENTEN WIRD VON NUN AN BEGRENZT

Die Knesset verabschiedete gestern in erster Lesung ein Gesetz, das die Agenten für Waffenwerb mehr als die Hälfte des Sicherheitsrats ausmachen. Die Kommissionen vertreten die Ausgaben von vielen Millionen Dollar. Der Vorlage widersetzten sich die Likud-Vertreter, die behaupteten, dass israelische Produzenten von militärischer Ausrüstung, Erzeugnisse, etc. betroffen werden. Sie bezahlten bisher an ihre Vertreter Kommissionen. Der Knesset Ausschuss wird die Novelle behandeln und zur 2. und 3. Lesung vorlegen.

## SKANDALE UM HAIFAER ZOO

Ausländische Besucher waren im Haifaer Zoo, der auf dem Carmel liegt, empört, als sie feststellten, dass die Tiere auf grausame Art misshandelt und getötet werden.

## MORGAN SOLL HEUTE STERBEN

Die Entführung des amerikanischen Oberst Ernest Morgan gab in Beirut bekannt, die Wunden des heute erschossenen, wenn man ihre Forderungen nicht erfüllen sollte.

Der amerikanische Botschafter im Libanon traf in dieser Angelegenheit mit dem libanesischen Ausnahmehilfsminister Phillip Takla zusammen. Man ist der Meinung, dass eine palästinensische Terroristengruppe „den Oberst entführt hat. Die Gruppe nennt sich „Sozialistische Revolutionäre“. Der PLO-Sprecher in Beirut demontierte, dass es sich bei den Entführern um Palästinenser handelt.

Die Entführer fordern von den Amerikanern die Versorgung eines Viertels von Beirut mit Lebensmittel, „El Amal“, eine Zeitung, die die Pläne der Organisation darstellt, sowie ein Überzeug, dass es sich um eine Anarchistengruppe handelt.

## Mati Golan wird sein Buch ueber Entflechtungsabkommen publizieren

Der Journalist Mati Golan erhielt gestern kurz vor einer von ihm in Jerusalem abgehaltenen Pressekonferenz von dem Chefsensor die Mitteilung, dass eine provisorische Ausgabe seines Buches zur Veröffentlichung freigegeben worden ist. Das Buch hat die Entflechtungsabkommen und zahlreiche bisher noch nicht bekanntgewordene Bemerkungen prominenter Persönlichkeiten, besonders des amerikanischen Ausnahmehilfsministers Kissinger, zum Inhalt. Das Buch war von der Zensur vor einigen Wochen beschlagnahmt worden.

Golan sagte gestern, einen Monat habe er auf die Zensurierung seines Buches gewartet. Zahlreiche Berichte und angebliche Anzeigen aus seinem Buch, die von amerikanischen Zeitungen wiedergegeben worden waren, entsprechen nicht den von ihm veröffentlichten Tatsachen, fügte er hinzu.

کتا من لاص



## aus Israels PRESSE

### RABINS DEUTSCHLAND-BESUCH

Aus Anlass des ersten Besuchs eines israelischen Regierungschefs in der Bundesrepublik Deutschland untersuchen einige Zeitungen zu diesem Staat und dessen wachsende internationale Bedeutung.

Die Deutschen, so stellt Ha'aretz fest, sprechen von einer Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen. Aber nach unserer Definition dieses Begriffs darf das nicht heißen, dass beide Völker das Recht haben, die Vergangenheit mit der Nazi-Herrschaft zu vergessen. Die Zeit ist noch nicht gekommen, wo die beiden Völker die Ermordung von Millionen Juden aus ihrem Gedächtnis streichen dürfen. Wir hier in Israel wissen genau, dass wir die neue Generation der Deutschen nicht für die Taten der Hitlerzeit verantwortlich machen dürfen, aber die Deutschen tragen als Volk eine schwere historische Verantwortung, die sie nicht einfach ablegen können.

Dawid erinnert daran, dass es der Weisheit David Ben Gurions zuzuschreiben ist, dass Israel und die Bundesrepublik diplomatische Beziehungen aufbauen haben. Sein Ziel dabei war klar: Öffnung von möglichst vielen Geldquellen, die dem neugeborenen jüdischen Staat ein Überleben und einen sinnvollen Ausbau ermöglichen sollten. Heute existieren immer wichtiger werdende Meinungsverschiedenheiten zwischen Jerusalem und Bonn. Grund dafür sind vor allem die Bemühungen Bonns

um eine Verbesserung seiner Beziehungen zu den Arabern. Gegen unsere Interessen und Absichten hat die Bundesrepublik die Forderung der Europäischen Gemeinschaft unterstützt, wonach Israel sich aus den besetzten Gebieten zurückziehen habe. Ebenfalls gegen uns unterstützt es die Forderung nach Erfüllung dessen, was die legitimen Rechte der Palästinenser genannt wird.

### TERRORISTEN-BEKÄMPFUNG

Der Kampf gegen die Terroristen muss sich nach Ansicht von Al Hanechman nur auf diejenigen beschränken, die direkt in die Terroraktionen verwickelt sind. Es muss so vermeiden werden, dass es zu einer allgemeinen und totalen Konfrontation kommt. Das Ziel der letzten Zahal-Operation diente denjenigen Terroristen als Ausgangspunkt, die den Mordanschlag auf das Hotel „Savoy“ in Tel-Aviv unternahmen. In unserem Kampf gegen die Terroristen müssen wir politische Weisheit walten lassen und unsere Ziele sorgfältig auswählen.

Anch Hanezef spricht sich für eine Perfektionierung des Kampfes gegen die Terroristen aus. Die Zeitung vertritt die Ansicht, dass die Terroranschläge in Jerusalem erneut bewiesen haben, dass eine Diskussion mit diesen Mördern nicht in Frage kommen darf. In unseren Reaktionen auf die Mordanschläge müssen wir aber Disziplin wahren und alles vermeiden, was direkt oder indirekt Arafat und seinen Gesinnungsgenossen dienen könnte.

## Zusätzliche Beschränkungen an den Jordanbrücken erwogen

Die Sicherheitsbehörden erwägen zusätzliche Möglichkeiten, den Verkehr über die Jordanbrücken einzuschränken mit dem Ziel, dadurch auch die Benutzung dieser Brücken durch Terroristen zu erschweren.

Bis vor ungefähr einem Monat gab es fast überhaupt keine Beschränkungen für den Verkehr über die Jordanbrücken und Jugendliche wie auch Erwachsene konnten die Brücken nach Belieben passieren. In jüngster Zeit wurde beschlossen, das Verlassen des Westjordanlandes auf eine Zeit zu beschränken, die nicht länger als sechs Monate. Damit wollen die Behörden erreichen, dass die ständige Bewegung von Jugendlichen eingeschränkt wird, von welchen ein Teil im Dienst einer der Terrororganisationen stehen könnte. Um die Flucht von Planern und Ausführern der Terrorakte zu erschweren, werden jetzt zusätzliche Schritte erwogen.

Die Jerusalemer Polizei verhängte vorgestern weitere Verordnungen wegen des Sprengstoffanschlags auf dem Zionsplatz in Jerusalem. Wie der Ministerpräsident Jizchak Rabin in der Knesset mitteilte, verstärkt das Untersuchungsamt seine Anstrengungen in der Suche nach dem grünen Lieferwagen vom Typ „Volkswagen“, welcher ein blaues Nummernschild hat, das heißt aus den besetzten Gebieten stammt. Dieser Wagen wurde am Freitag, 27. Juni, in der Knesset-Halle gestohlen. Der Wagen wurde am Freitag, 27. Juni, in der Knesset-Halle gestohlen. Der Wagen wurde am Freitag, 27. Juni, in der Knesset-Halle gestohlen.

Handwagen einen Eisschrank, Marke „Amcor 10“, und fuhr bis zur Chawawet-Strasse, das heißt also zwei Strassen vom Tabor entfernt. Dort half ihm der Lastträger Schabai Levi, den Eisschrank auf den Bürgersteig zu tragen. Der Terrorist sagte kein Wort und setzte seinen Weg fort.

Ungefähr acht Minuten stand

der Eisschrank bereits am Tabor, bevor er zum ersten Mal untersucht wurde und zwar durch zwei Telefonschreiber, Noam Sisowi und Josef Amari. Die Inhaberin des Hotels „Ron“, Ester Landremer, versuchte dann die Polizei anzurufen und als sie Japhet Erfolg hatte, war es bereits eine Minute vor der Explosion.

## BEFUGNISSE DER BÜRGERWEHR

Dieser Tage wurde dem Polizeiminister Schlomo Hillel ein Gutachten übergeben, aus welchem hervorgeht, dass die Mitglieder der Bürgerwehr Befugnisse haben, welche der Polizei zustehen — sowohl als Terroraktionen betriebl als auch „gewöhnliche“ Delikte.

Das Gutachten wurde von der Rechtsberaterin des Polizeiministeriums verfasst, und zwar auf Grund der Behauptung, welche Richter in Haifa anstellten und derzufolge die Angehörigen der Bürgerwehr lediglich befugt seien, gegen den Terror zu kämpfen.

Entsprechend dem erwähnten Gutachten ist ein Angehöriger der Bürgerwehr, welcher die Ernennung zum Sonderpolizisten erhielt, berechtigt, in der Ausübung seines Amtes auch zur Verhütung von Verbrechen tätig zu werden, beziehungsweise die Delinquenten zu verhaften. Diese Befugnisse sind im Gesetz verankert und gleichen jenen eines Polizisten. Anders liegt der Fall bei den Angehörigen der Bürgerwehr, welche eine Ernennung zum Sonderpolizisten nicht wünschen. Zum Beispiel weil sie Ausländer sind oder besondere Ämter ausüben, wie unter anderem Richter. Diese Angehörigen der Bürgerwehr können nur zur Bekämpfung des Terrors eingesetzt werden, obwohl auch sie Immunität genießen für den Fall, wo sie über-

zeugt waren, dass eine Terroraktion durchgeführt werden sollte, und nachher erst klar wurde, dass es sich um eine gewöhnliche Gesetzesübertretung handelte.

### GROSSBRAND IN TEL-AVIV

Bei einem Brand in der Nacht Benjaminstr. in Tel-Aviv wurde vorgestern schwerer Schaden angerichtet. Der Brand brach im Hause Nr. 127 aus, in welchem sich Werkstätten und — in den Obergeschossen — Wohnungen befinden. Bei dem Brand wurde eine Sattlerei beschädigt, sowie andere Werkstätten und eine Dachwohnung wurde zerstört.

Niemand wurde bei dem Brand verletzt und der Feuerwehrgang es, ihn nach zwei Stunden zu löschen. Der Stellvertreter des

Feuerwehrkommandanten in Tel-Aviv erklärte, die Feuerwehreinheiten seien bei der Fahrt zum Brandort durch Autos aufgehalten worden, welche die Strassen missachteten und den Weg nicht freigaben.

Der Brand brach gegen 8.30 Uhr aus und zwar in der Sattlerei. Das Feuer verbreitete sich und erreichte eine Wohnung, wo die Fensterläden und die Vorhänge verbrannten. Hauptsächlich aber schlugen die Flammen nach oben, wo sie zwei Dachwohnungen erreichten und eine dieser Wohnungen wurde fast völlig zerstört. Um das Feuer zu löschen waren die Feuerwehreinheiten genötigt, das Dach dieser Wohnung abzureissen.

Bei den Löscharbeiten wurden vier Löschzüge eingesetzt, sowie eine hydraulische Leiter und ein Rettungswagen. Die Arbeit leitete der Feuerwehrkommandant von Tel-Aviv, welcher dazu eigens aus dem Reservatdienst zurückberufen wurde.

### ARABISCHE FLÜCHTLINGE WENDEN SICH AN WALDHEIM

Die Einwohner von Flüchtlingslagern in der Gegend der Stadt Nahalus richteten vergangene Woche ein Telegramm an den Generalsekretär der UNO, Dr. Kurt Waldheim. In diesem Telegramm fordern die Flüchtlinge die Intervention von Dr. Waldheim bezüglich der Kürzungen von Flüchtlingsunterstützungen durch die UNRWA. Sie behaupten, der Versuch ihre Unterstützung zu streichen beweist, dass die Welt das arabische Flüchtlingsproblem streichen will.

Die Einwohner dieser Flüchtlingslager weigern sich seit einer Woche, Nahrungsmittel von der Hilfsagentur für die arabischen Flüchtlinge (UNRWA) in Betracht kommenden arabischen Empfang zu nehmen. Dies ist

ihre Protestaktion gegen die Tatsache, dass die Agentur die Unterstützung der Flüchtlinge mit Geld, Nahrungsmitteln und Diensten drastisch gekürzt hat.

Diese Kürzungen sind darauf zurückzuführen, dass die Agentur sich in einer schweren Finanzkrise befindet. In letzter Zeit haben einige Persönlichkeiten versucht, in arabischen Ländern des Persischen Meeresbogens, Gelder für die Agentur aufzutreiben, aber sie kehrten unverrichteter Dinge zurück. Wie bekannt wird, will die UNRWA Dienste, einschließlich Erziehung, an die israelische Regierung abtreten, beziehungsweise an die Regierung, aber in Betracht kommenden arabischen Staaten.

## Abie Nathan begibt sich wieder auf Fahrt

Das Friedensschiff von Abie Nathan wird in zwei Wochen wieder auslaufen und zwischen Beirut und Port Said kreuzen. So teilte gestern Abie Nathan mit. Er hofft, dass bis dahin die sechs Mitglieder der Mannschaft, welche das Schiff verlassen, durch neue ersetzt worden sind.

Seitdem Abie Nathan im Hafen von Haifa landete, hat er einige Male Tel-Aviv besucht, und dort alte Freunde getroffen. Er erzählt, dass er von der israelischen Öffentlichkeit herzlich empfangen wurde und von Jugendlichen zahlreiche Ermut-

erungsbriefe erhalten hat. Augenscheinlich ist er damit beschäftigt, die Finanzierung einer neuen Fahrt zu sichern. Sein ganzer Besitz sind 70 Bilder verschiedener Maler, deren Verkauf gegen 50.000.- IL einbringen kann. Wie Abie Nathan sagt, ist man in Deutschland am Ankauf seines Schiffes interessiert, um es in ein Radioschiff zu verwandeln, welches in der Nordsee eingesetzt werden soll. Man hat ihm für dieses Schiff gegen

350.000 Dollar angeboten, aber die Ermunterungsbriefe, welche er aus Israel erhalten hat, veranlassen ihn, den Verkauf des Schiffes nochmals zu überlegen.

Abie Nathan wurde eingeladen, an verschiedenen Orten im Lande zu sprechen, unter anderem vor den Studenten des Technions in Haifa, welche spontan 2.000 IL für ihn spendeten. Ausserdem wurde er vom Kibbuz Givrat Chaim eingeladen, der ihm einen Lastwagen mit Konserven der Fabrik „Gal“ versprach zur Ernährung der Mannschaft bei seiner nächsten Ausfahrt. Abie Nathan deutete an, er sei bereit Nahrungsmittel von entsprechenden Unternehmen als Spenden anzunehmen, um das Geld statt zur Ernährung der Mannschaft für Brennstoff verwenden zu können. Seinen Worten zufolge sind Seutele, unter ihnen israelische Kapitane, bereit, sich während ihres Urlaubs freiwillig zu einer Ausfahrt zu melden. Er hofft, hier im Lande Ansager für Hebräisch und Arabisch anzuwerben.

### Saison-Schlussverkäufe in Jerusalem vorverlegt

Der Kaufmannsverband in Jerusalem wird die Saison-Schlussverkäufe vorverlegen und sie werden Ende Juli beginnen. Dem entspricht der Verband dem Erachen des Beamteten für die Preise im Handels- und Industrieministerium. Dieser hatte sich nämlich an den Generalsekretär des Verbandes mit dem Erachen gewandt, die verbilligten Saison-Schlussverkäufe vor-

zuverlegen, um dadurch zur Herabsetzung der Preise beizutragen. Im Bekleidungssektor werden die Verbilligungen am 27. Juli beginnen und einen Tag später werden die Verkäufe einzelner Paare von Schuhen beginnen. Es ist anzunehmen, dass die Kaufleute im ganzen Lande dem Jerusalemer Beispiel folgen werden.

## kleine ANZEIGEN

Wir kaufen antike und gebrachte Möbel, Haushaltsgegenstände. Nachlässe. Telefon 833245, abends 880248.  
Jehoschua kauft Möbel, Haushaltsgegenstände. Nachlässe. Bücher, Freidrähte. 831494, abends 889608.  
Messagen für Männer und Frauen. Sucht: 42/4. Zwischen 10-17 Uhr.  
ZEUGEN GESUCHT  
Ich, Leo Goldstein, wohne in Tel-Aviv, Amsterdamstr. 2. suche Zeugen, die mit mir gemeinsam in den Jahren 1941-1944 die Verfolgung in Galatz, Rumänien erlitten haben.

### Taxichauffeure demonstrieren

Dieser Tage demonstrieren Taxichauffeure vor dem Eingang in den Flughafen Ben Gurion in Lod. Die Chauffeure verweigern die Übergänge und bewirken Unordnung, denn sie führen ihre Aktion zu einer Zeit aus, als drei volle Jahrs-Flugzeuge landen.

Die Demonstration wurde von Chauffeuren der Taxigesellschaft „Hadar“ durchgeführt, weil ihnen die Polizei Strafmassnahmen erteilt wegen Parkens an verbotenen Stellen. Die Chauffeure der Taxis erklärten, dass Konkurrenten ihre Parkplätze besetzten und sie zwingen, anderweitig zu parken, auch dort, wo dies verboten ist.

Der Kommandant der Polizei im Flughafen von Lod, Sgan-Nizaw Ramon Jagel, überzeigte die Taxichauffeure, den Ort zu räumen, nachdem er ihnen versprochen hatte, die Angelegenheit zu untersuchen.

### GESUCHT Haushälterin

für älteres Ehepaar in Ramat Hasharon zur Führung des Haushaltes u. Krankenpflege. Eigenes Zimmer vorhanden.

Offerten f. Nr. 97 P.O.B. 1469 Tel Aviv.

### „SEGAL“ KAUF

antike Möbel, Kühlschränke, Televisionsapparate und Haushaltsaufbewahrung. Tel. 83 22 67 abends Tel. 862856.

### „Time“ hebt verbilligte Tarife fuer Israel auf

Studenten in Israel, welche die amerikanische Wochenschrift „Time“ abonnieren haben, werden von nun an den vollen Abonnentenpreis zu zahlen haben. Die Leitung des Wochenblattes teilte vor einigen Tagen ihren Agenten in Israel mit, dass der verbilligte Tarif für Studenten aufgehoben wird.

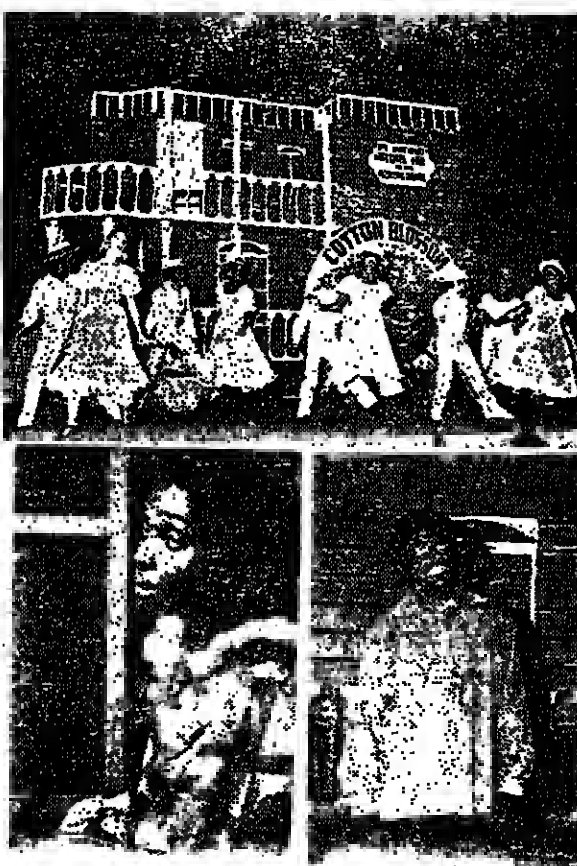
Bisher haben Studenten für ein Jahresabonnement 75 IL gezahlt, anstatt 120 IL. Eine Einzelnummer der „Time“ kostet 4.50 IL. Der Leitung des Wochenblattes wurde klar,

dass „ganz Israel studiert“ und von dem verbilligten Tarif Gebrauch gemacht hat. Das konkurrierende Wochenblatt „Newsweek“ wird den verbilligten Tarif für Studenten beibehalten.

### VOR DER REISE

Teppiche nachsehen, reisen, was man einlagern, tel. STAMPF Herz-Str. 1 I.A., Tel. 295531 Nicht vergessen!

### ERFOLG VON SHOW BOAT



Die Aufführung des Musicals „SHOW BOAT“ in der israelischen Oper wird mit grossem Erfolg fortgesetzt. 15.000 Musikliebhaber haben im ersten Monat diese Aufführung. Bis Ende der 28. Saison (am 12.8.) werden es etwa 30.000 sein.

Diese neue Aufführung von Edis de Philppe, in Englisch gesungen, zog einen Kreis von Opernliebhabern an, die aus dem anglosächsischen Ländern stammen wie auch Touristen, die jetzt Israel besuchen. Zu betonen ist, dass auch die Jugend sich für dieses Musical interessiert, dessen meiste Melodien sie kennen.

Die Kritiker sehen in dieser Opernaufführung eine ausgezeichnete Idee und lobten alle Mitwirkenden. Das Publikum nahm sie mit Begeisterung auf.

Wie von der Oper verlangt, werden auf Wunsch des Publikums zusätzliche Aufführungen in Jerusalem, Bijnane Ha'nua am 4.8. und in Haifa am 7.8. stattfinden. In Tel Aviv finden die Aufführungen dreimal wöchentlich statt.

Bild oben: Tänzerin aus dem ersten Akt. Bild unten: Mordechai Ben Schachar singt „Ol Man River“, mit der Negerchauspielerin und Sängerin Lois Laib.



Mittwoch, 9. 7. 1975

## GROSSBRAND IN TEL-AVIV

Ein schwerer Brand in der Nach-  
mittagssonne in Tel-Aviv wur-  
de von einem schweren Schaden  
begleitet. Der Brand brach  
in einem Haus Nr. 127 aus, in wel-  
chem sich Werkstätten und ein  
Wohnungsbau befanden. Bei dem Brand  
wurde ein Arbeiter getötet und  
zwei weitere verletzt. Die Ursache  
des Brandes ist noch nicht bekannt.

## GERWEHR

Bei der letzten Anklagege-  
richtssitzung in Stuttgart-Stammhof  
wurde der Prozess gegen Andreas Ba-  
der, Ulrike Meinhof, Gert-  
rud Gysi und Jan-Carl Raspe  
bis jetzt noch keine wesent-  
lichen Fortschritte zu verzeich-  
nen.

## ARABISCHE FLÜCHTLINGE WENDEN SICH AN WALDHEIM

Die Fluchtlinge von El-Hat-  
ta, die in der Gegend der  
Waldheim-Lagerung verweilen,  
haben sich an Bundeskanzler  
Helmut Schmidt gewandt. In diesem  
Zusammenhang wurde die Flücht-  
linge auf die Bundesregierung  
aufmerksam gemacht. Die UNHCR  
hat die Flüchtlinge in der  
Lagerung Waldheim zu streichen  
und sie in die Bundesrepublik  
aufzunehmen.

## ERFOLG VON SHOW BO

Ulrike Meinhof (49) stand  
ebenfalls schon jahrelang mit  
den linken Extremisten in  
Verbindung, bis sie sich 1970  
der ersten Baader-Gruppe an-  
schloss. Als erstes nahm sie  
an einem militärischen Schul-  
kurs in Jordanien teil. Sie  
wurde am 15. Juni 1972 ver-  
haftet.

Jan-Carl Raspe (31) wurde  
erst 1970 der Polizei bekannt.  
Er arbeitete aber schon damals  
jahrenlang mit der Meinhof-  
Gruppe zusammen. Er konnte bei den  
arabischen Terroristen in Beirut

Mittwoch, 9. 7. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

3

# Deutsche Justiz führt verzweifelten Kampf gegen den roten Terrorismus

Von DAWACH

Am 21. Mai 1975 begann im  
sichersten Gerichtsgebäude der  
Welt in Stuttgart-Stammhof  
der Prozess gegen Andreas Ba-  
der, Ulrike Meinhof, Gert-  
rud Gysi und Jan-Carl Raspe.  
Bis jetzt sind noch keine wesent-  
lichen Fortschritte zu verzeich-  
nen.

Der 354. Schreibmaschinenset  
umfasst den Anklagege-  
richtssitzung in Stuttgart-Stammhof  
nach dem Prozess gegen Ba-  
der, Meinhof, Gysi und Raspe.  
Der Prozess gegen Ba-  
der, Meinhof, Gysi und Raspe  
wurde am 21. Mai 1975 im  
sichersten Gerichtsgebäude der  
Welt in Stuttgart-Stammhof  
begonnen.

Zusammen mit Baader wurde er  
am 1. Juni 1972 nach einem  
Pöbelgefecht von der Polizei  
verhaftet.

Die gewiss nicht beneidens-  
werte Ernennung zum Vorsit-  
zenden des Großen Senats  
Theodor Prinz. Er zog vor-  
sitzshalber in die nächste Nähe  
des Gerichtsgebäudes um, wo  
er Tag und Nacht von starken  
Polizeikräften bewacht wird.

# Lebenslange Haft für Warschauer Gestapo-Chef Hahn

Wegen gemeinschaftlichen  
Mordes, begangen an minde-  
stens 330.000 Menschen, ist am  
Freitag der ehem. SS-Standarten-  
führer u. Kommandant d. Sicher-  
heitspolizei und des Sicherheits-  
dienstes in Warschau, Ludwig  
Hahn, von einem Hamburger  
Schwurgericht zu lebenslängli-  
cher Freiheitsstrafe verurteilt  
worden.

Das Gericht, das mit seinem  
Schuldspruch dem Antrag der  
Anklage folgte, bezeichnete den  
heute 67-jährigen Volljuristen  
Ludwig Hahn als einen „massen-  
gebielichen Repräsentanten des  
NS-Systems“ und sah es als  
erwiesen an, dass Hahn als Chef  
der Gestapo und des SD von  
Warschau zwischen 1941 und  
1942 mit half, die etwa 330.000  
Insassen des jüdischen Ghettos in  
Warschau in die Gaskammern  
der Vernichtungslager Treblinka  
und Auschwitz zu verschleppen.  
Hahn hatte während der zehn-  
monatigen Verhandlungsdauer  
dieses Prozesses mehrfach be-  
tont, er sei an den Umsied-  
lungsaktionen nicht beteiligt ge-  
wesen und habe auch von den  
Mordabsichten keine Kenntnis  
gehabt. Die Urteilsbegründung  
schloss jedoch mit der Fest-  
stellung: „Heidrich und Kalten-  
brunner betrachteten Hahn als  
einen der Ihren, und das Ge-  
richt hat keinen Zweifel dar-  
an.“

Ludwig Hahn, der einst bei  
der Bevölkerung von Warschau  
den Beinamen „Der Henker“ ge-  
tragen hatte, wurde im Sommer  
1942 in die Gestapo in Berlin  
versetzt. Unter der Vielzahl von  
Begründungen, die er gegen die  
Schuld sprachen wurde er

von dem Gericht, der wäh-  
rend des gesamten Prozesses für  
die Vernichtung der Juden  
als eine erforderliche Massnah-  
me angesehen, und er habe sei-  
nen Vorgesetzten beweisen wol-  
len, dass er imstande war, alle  
ihm übertragenen Aufgaben zu  
erfüllen. Das Gericht habe ihm  
„eigene kreative Tatbeiträge“  
nachgewiesen. Objektiv und von  
der inneren Einstellung des An-  
geklagten her hielt deshalb das  
Gericht den Mordvorwurf für  
erhärtert. Als Ludwig Hahn  
nach der Verurteilung des Ur-  
teils bleich und auf einen Stock  
gestützt den Gerichtssaal ver-  
ließ, erklärte er: „Es regt mich  
an, dieses politische Urteil.“

Bereits im Juni 1973 war  
Ludwig Hahn von einem Ham-  
burger Schwurgericht wegen  
Beihilfe zum Mord zu 12 la-  
ngjährigen Freiheitsstrafen verurteilt  
worden. Dabei ging es unter  
anderem um die Tötung von  
Lager Treblinka inspiert. Zu-  
dem wurde Hahn auch für die  
Schuld an der Ermordung von  
5000 Gefangenen nach Auschwitz  
verurteilt. In der Urteilsbegrün-  
dung wurde festgestellt, dass  
Hahn nicht nur zur Kenntnis  
genommen worden sei, sondern  
auch als Kommandeur der  
Sicherheitspolizei und des SD  
von Anfang an an den Umsied-  
lungsaktionen teilgenommen  
habe. Unter der Vielzahl von  
Begründungen, die er gegen die  
Schuld sprachen wurde er

# Wiesenthal spürt den Mörder von Lemberg auf

Für die Ermordung von zwanzig  
Lemberger Hochschulpromotoren  
im Jahre 1941 ist nach  
Angaben von Simon Wiesenthal,  
dem Leiter des „Dokumenta-  
tionszentrums des Bundes jüdi-  
scher Verfolgter des Naziregimes“,  
der heute in Argentinien  
lebende frühere SS-Untersturmführer  
Walter Kutschmann verantwortlich.  
Kutschmann, lebte  
seit 1946 unter dem Namen  
Pedro Ricardo Olmo und sei  
in Buenos Aires Verkaufsführer  
des internationalen Elektrokon-  
zerns „Orem“.

Wiesenthal, ein Botschafter des  
„Dokumentaionszentrums“ habe  
dem Polizeipräsidenten von Buenos  
Aires alle notwendigen Un-  
terlagen übergeben, die eine  
Verhaftung Kutschmanns und  
seine Abschiebung in die Bundes-  
republik rechtfertigten. Die  
Identität von Olmo und Kutsch-  
mann sei durch zahlreiche Pho-  
tos, aber auch durch Finger-  
abdrücke und verschiedene Do-  
kumente bewiesen.

Im Deutschen Fahndungsbuch  
ist Kutschmann zur Verhaftung  
ausgeschrieben. Ein Auslieferungs-  
antrag wurde an die argentin-

ische Regierung war von der  
berliner Justiz verurteilt  
Oberländer im April 1960 in  
Abwesenheit deswegen zu le-  
benslänglicher Haft. Unter dem  
Druck kommunistischer Propa-  
ganda stellte er daraufhin in  
Bonn sein Ministeramt zur  
Verfügung. Die Anschuldigung  
Ost-Berlins wird inzwischen aber



Simon Wiesenthal

auch nicht mehr von der pol-  
nischen Justiz (WELT vom  
4.6.1975) und auch nicht von  
polnischen Emigranten im We-  
sten aufrechterhalten. Wiesenthal  
sagte dazu, sein „Dokumenta-  
tionszentrum“ habe schon  
1963 Klarheit darüber gehabt,  
dass Oberländer als damaliger  
Wehrmachtssoldat die Exekution  
nicht geleitet habe. Im  
April dieses Jahres habe schließ-  
lich auch der Leiter der pol-  
nischen „Hauptkommission zur  
Verfolgung von Naziverbrechen“  
Michowski, gegenüber einer  
Kommission der „Ludwigbur-  
ger zentralen Stelle für Verfolgung  
der Kriegsverbrechen“ zu-  
gegeben, polnische Recherchen  
hätten ergeben, dass Oberländer  
nicht als Täter in Frage  
komme. Als dieses in der deut-  
schen Presse bekannt wurde, zog  
Michowski seine Äußerung zu-  
rück und erklärte, es liege ein  
Missverständnis vor.

Ich bin mir darüber im  
klaren, dass die Justiz der DDR  
durch die Auffindung Kutsch-  
manns als wahren Schuldigen  
schwersten kompromittiert  
wird“, sagte Wiesenthal in Wien  
und fügte hinzu, dass er nun  
mit einer scharfen kommunisti-  
schen Kampagne gegen sein  
„Dokumentaionszentrum“ rech-  
nen.

Zu einer vollen Rehabilitie-  
rung Oberländers wollte sich  
Wiesenthal allerdings nicht be-  
reit finden. Er meinte, es sei  
nicht geklärt, inwieweit die son-  
stigen polnischen Beschuldigten  
auf Wahrheit beruhten.  
Oberländer sei als Führer der  
ukrainischen Freiwilligen-  
„Nachricht“, die in dem Re-  
giment „Brandenburg“ auf der  
Seite der Deutschen Wehrmacht  
gegen die Sowjet- gekämpft hat-  
te, an Kriegsverbrechen mit-  
schuldig.

220 Hochschulpromotoren aus  
Europa, den USA und Israel  
haben Bundespräsident Scheel in  
einem Brief ersucht, kraft sei-  
ner Autorität dafür zu sorgen,  
dass „volles Licht ohne jegliche  
Ausnahme“ auf den Lem-  
berger Professorenmord gewor-  
fen wird. Einige der Unter-  
zeichner des Briefes sind pri-  
vat der Ansicht, dass Oberländer  
in einem Lemberg-Prozess  
zumindest wichtige Zeugenaussagen  
machen könnte, wenn sie  
auch nicht an eine direkte Mit-  
schuld des ehemaligen Ministers,  
der heute in Bonn lebt, glauben.

NACH ENTLARVUNG  
UNTERGETAUCHT  
Berlins Justizsenator Her-  
mann Oxford (FDP) sieht kaum  
Chancen, dass der frühere SS-  
Offizier, Walter Kutschmann,  
der unter dem Namen Pedro  
Ricardo Olmo die argentinische  
Staatsbürgerschaft besitzt und  
nach seiner Entlassung in Ar-  
gentinien untergetaucht ist, je-  
mals vor ein deutsches Gericht  
gestellt werden kann. Var Jour-  
nalisten sagte Oxford, ein Aus-  
lieferungsgesuch an Argentinien  
würde nur Erfolg versprechen,  
wenn Kutschmann die argentinische  
Staatsbürgerschaft verlieren sollte.  
Gegen Kutschmann, der im Sommer 1941 in  
Galizien als Gestapo-Führer die  
Ermordung von 65 Juden ge-  
leitet haben soll, besteht seit  
dem 17. August 1967 ein Haft-  
befehl des Berliner Amtsgerich-  
tes Tiergarten.

WOHIN GEHT MAN?  
WOHIN SIE auch immer  
gehen, verlangen Sie überall  
FKA KAFFEE: Es ist  
der Beste.

**ULPAN AKIBA, Natania**  
Zentrum zur Erneuerung  
der hebr. Sprache,  
Israel-Kultur und Landeskunde

Touristen, Neuzuwanderer und Landesbewohner

**HEBRAISCHKURSE**

**KOMPLETTER ULPAN — 20 Wochen**  
**GESPROCHENES HEBRAISCH — 3 Wochen**

Beginn: 1) 28.7.1975  
2) 16.9.1975

\* Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene \* 4-5 Stunden Klassenunterricht \* Gesell-  
schaftliche und kulturelle Tätigkeit in israelischem Milieu \* Der Ulpán findet unter  
Internatbedingungen statt, im Green Beach Hotel. \* Bewohner von Natania und Umge-  
bung werden als Externisten aufgenommen.

Weitere Einzelheiten und Einschreibung: **ULPAN AKIBA**,  
Green Beach Hotel, POB 256, Natania, Tel. 053-24506

**חלונות דו**

**SABRA**

**קופ' שוק coffee shop**

Anregendes Varmittags-Treffen,  
gute Mahlzeiten  
beruhigende Abendunterhaltung —  
all dies im besonderen Milieu des  
**SABRA COFFEE-SHOP**  
im DAN HOTEL, Tel Aviv und  
DAN CARMEL, Haifa.

SABRA-COFFEE-SHOP ist der ideale  
Treffpunkt, wo Sie eine grosse Auswahl  
von feinsten Milch- und Fleisch-  
delikatessen, Kuchen und Eis  
zu angenehmen Preisen  
genießen können.

Geöffnet bis in die kleinen Nachmittage.  
Luftgekühlt.

**מלון דן ח'יפה** **מלון דן תל-אביב**

هذا من ليل



Handwritten note: 151-174

## VERKÄUFER OHNE LADEN MOSKAUS SCHWARZER MARKT

Ein Wink mit der Hand, ein Augenwinkeln, und schon stehen sie im Mittelpunkt. Die „Verkäufer ohne Laden“ — Moskauer Schwarzhändler und Schieber — haben sich auf bestimmten Plätzen und Strassen der 7,6 Millionen Einwohner zählenden Metropole offensichtlich gut etabliert. Geschachtet wird mit dem, was in den staatlichen „Geschäften“ nur schwer oder überhaupt nicht zu haben ist — von Büchern über Rock-Schallplatten bis zu Wurmern. Das Treiben dieser Dunkelmarkter hat jetzt die satirische Zeitschrift „Krokodil“ auf den Plan.

**„RUBINE“ FÜR ANGLER**  
Auf dem belebten Tischler-Markt hiebt ein Mann vor der Holzhütte mit dem Schild „Der Sportangler“ stehen und holt aus der Manteltasche ein kleines Holzkästchen hervor. Im Innern ist von anderen Männern umringt, die prüfend in das Kästchen schauen, in dem sich „Rubine“ finden, eine bei Petrijünger als Köder begehrte Wurmart. Sorgfältig füllt der „fliegende Händler“ die glänzenden „Rubine“ in eine Strohholzsackel und dann in kleine Tütchen, die ein Gefülltes aus den Seiten der parteiideologischen Monatschrift „Der Kommunist“ faltet. Pro Tütchen kassiert er 30 Kopeken (ca. 4 IL), und die korallenroten Würmer finden reissenden Absatz. Ein hünenhafter Milizionär zusetzt sich unmerklich über 2. Qualität der „Rubine“, die falls es einmal im Anglergeschäft gibt, acht Rubel pro Kilogramm kosten.

Kritisch kassiert sich „Krokodil“ über die für den Tischler-Markt zuständigen Milizionäre vom Revier Nr. 8. Sie würden höchstens einen dieser illegalen „Wurmexperten“ auf das Gebiet eines Polizei-Kollegen verweisen.

Wenige Tage nach Erscheinen des „Krokodil“-Berichts änderte sich die Szene schlagartig. Marktbesucher konnten erleben, wie ein Milizionär mit hartem Griff einen „Dunkelmann“ packte und ihn zum Verhör abführte. Aber bald darauf gab es im „Sportangler“ wieder „Rubine“.

**SCHALLPLATTEN AUS DEM WESTEN**  
Am Operntheater in der Puschkinskaja bilden Männer kleine Gruppen. Laut „Krokodil“ lässt dies jedoch nicht auf ein „frivolos Programm“ schließen, denn das gebe es in sowjetischen Theatern nicht. Auch in der Puschkinskaja wird gehandelt, diesmal nicht mit Wurmern, sondern mit Büchern, die man in den Buchläden vergeblich sucht. Neben antiquarischen Klassiker-Ausgaben und stets schnell vergriffenen Roman-Neuerscheinungen werden von den „Händlern aus der Hosentasche“ auch vielversprechende Titel wie „Margarete und der Schmelz“ angeboten, die im sozialistischen Gesellschaftssystem verpönt sind. 100 Rubel pro Band sind keine Seltenheit und werden auch bezahlt.

Auf den Lenin-Hügeln, wo auch die Gästehäuser der Regierung liegen, preisen „Verkäufer ohne Laden“ glitzernd westliche Schallplatten (80 und mehr Rubel), Musikassistenten und Saphire für Platinassistenten an. Aber auch das Leihgeschäft blüht. Eine Musikassistentin mit Beat und Rock zum Überspielen bringt pro Tag „unter Freunden“ fünf Rubel ein. Der Schwarzhandel schöpft aus dunklen Kanälen. Dazu gehören auch gute Kontakte zu Mitarbeitern von Läden der staatlichen Handelsorganisation. Im Fall „Rubine“ deutet „Krokodil“ an, dass die Männer mit den „polierten Fingerringen“ ihre roten Würmer kaum selbst aus dem Dreck gestochert, sondern eher unter dem Ladentisch bezogen haben.

### GESCHÄFTE MIT DER PRÜFUNGSANGST

Ein anderes Geschäft ist das mit Prüfungssängst anstehenden Schülern. In den Tagen, wo in Moskau Institutionen und Schulen Examenarbeiten geschrieben werden, gibt es — wie die Zeitung „Komsomolskaja Prawda“ aufdeckte — auf dem Puschkinskaja Platz neben kunstvollen Spickzetteln-Ziehharmonikas für Mathematik und Physik auch fertige Abituraufsätze zu kaufen. Das Erstaunliche, so die Zeitung, sei, dass Themen und Lösungen stimmen. Das Organ des kommunistischen Jugendverbandes ging der Sache auf den Grund und entdeckte eine Lücke im Kontrollsystem: Da es in Moskau so viele Schulen gibt, werden Aufsatzthemen und Rechenaufgaben in einer Druckerei vervielfältigt.

Samstag morgen halb acht auf dem Bahnsteig von Irkutsk in Sibirien. Ein junger Russe macht seinem Zorn lauthark Luft. „Ich habe es ja gewusst, keine Plätze frei, was machen wir jetzt?“ Mit Sack und Pack stehen er und drei andere ratlos vor dem transsibirischen Express, der auf dem Wege von Wladivostok nach Moskau kurz gestoppt hat.

Als er sich fast lautlos wieder in Bewegung setzt, trollen sich die vier enttäuschten Bahnhofsgebäude. Wenig später rollt auf dem Gegengleis ein zweiter herförmiger „Lansstrak-tenläufer“ ein, der Schnellzug Moskau — Peking.

## Erster Klasse durch die Wüste Gobi

Trotz aller ideologischen und politischen Differenzen bestehen zwischen der UdSSR und China noch vorzügliche Verkehrsverbindungen. Je einmal pro Woche führt zwischen den beiden Hauptstädten sowohl ein sowjetischer als auch ein chinesischer Zug. Der UdSSR-Express durchquert dabei die Mandschurei (Gesamstrecke 9001 km), der chinesische die Mongolei (7865 km).

Wer etwas von der Landschaft sehen will, sollte sich für den Zug entscheiden. In komfortablen Zweier- oder Vierer-Abteilen mit äusserst bequemen Betten lassen sich die 55 Stunden von Irkutsk bis Peking über Ulan-Bator (2674 km) ohne Anstrengungen ertragen. Selbst die einst berühmte Wüste Gobi hat ihre Schrecken für den Bahnreisenden längst verloren. Leider ist von ihr nicht allzuviel zu sehen, da sie nachts durchfahren wird.

Das Billett erster Klasse kostet sage und schreibe 190 Mark. Von Irkutsk aus schlängelt sich der zwölftägige Zug zu nächst am Baikal-See entlang bis Ulan-Ude und passiert dabei eine herrliche Waldlandschaft. Dann geht es fast direkt nach Süden, die Berge flachen ab, die Vegetation wird spärlicher. In der sowjetischen Grenzstation Nanschki hält der Express aus unerfindlichen Gründen über zweieinhalb Stunden — eine willkommene Gelegenheit für die Passagiere, sich die Füße zu vertreten. Und sie tun gut daran. Denn im ersten mongolischen Bahnhof (Such-Bator), der kurz nach Mitternacht erreicht wird, dürfen die Wagen nicht verlassen werden.

Was hinter Ulan-Bator kommt, macht einen trostlosen Eindruck: hügelige Grassteppe, soweit das Auge reicht, kein Baum, kein Strauch, die Halme von der Sonne verdorrt — ein Landstrich zum Erbarmen. Ab und zu ein paar Kamele, Pferde oder Schafe, eine Gruppe Steinhäuser oder Jurten.

Einen Tag lang rollt der Zug durch diese einsönnige Landschaft (die mongolische Volksrepublik ist sechsmal grösser als die Bundesrepublik und hat

## RECHT im ALLTAG Entscheidungen des Obersten Gerichtes

### SCHENKUNG UND VERTRÄGE

**SCHENKUNG**  
FRAGE: Eine Schwester hat der anderen einen Geldbetrag übergeben und später dessen Rückzahlung auf Klagewege gefordert. Kann sich Beklagte dagegen durch die Behauptung verteidigen, der Betrag sei ihr geschenkt worden?

Wohnung, und zwar rückwirkend bis zu dem Tag, an dem sie die Wohnung verlassen hat, beanspruchen. Zu diesem Zweck hat die interessierte Partei eine gerichtliche Verwaltung der Wohnung zu beantragen, damit der eingesetzte Verwalter das Mietgeld für die Wohnung einhole und zwischen den Parteien vertele.

**VERTRÄGE**  
FRAGE: Falls in einem Vertrag eine Zahlung zu Gunsten eines Dritten bedungen wurde, der jedoch keine Vertragspartei ist, kann dieser Dritte den ihm bedungenen Betrag von dessen Schuldner auf Klagewege fordern?

ANTWORT: Es wurde festgestellt, dass es zwischen den Parteien vereinbart wurde, dass sich beide Schwestern der selben Wohnung bedienen werden, jedoch kommt dies wegen gegenseitiger Unverträglichkeit nicht durchgeführt werden. Der Geldbetrag wurde also unter der Bedingung geschenkt, dass die beschenkte Schwester etwas zu leisten hat. Klägerin ist dem zufolge zu einer Rückerstattung des geschenkten Betrages also nicht berechtigt, sie kann jedoch die Hälfte des Einkommens der

ANTWORT: (a) Falls der Vertrag nach dem 29.8.1973

ANTWORT: (a) Falls der Vertrag nach dem 29.8.1973

haben. Detaillierter Vertragsabschluss innerhalb einer Woche. Rest zahlbar bei Übertragung innerhalb eines Monats. (-) Unterschrift. Genügt so ein Schriftstück um einen bindenden Kaufvertrag zu bilden?

ANTWORT: Nein. Das gesetzlich erforderliche Schriftstück muss wenigstens sämtliche wesentlichen Bedingungen eines Kaufvertrages enthalten, darunter dieselben aus dem Wortlaut des Schriftstückes klar festgestellt werden können.

(Zb. Nr. 169/74 U. Bd. 28.2.26 S. 726 ff.)

**WEITERE ANTWORT:** Auch ein „Scheck auf Rechnung des Kaufpreises ersetzt den schriftlichen Aufsatze der Vereinbarung der Parteien nicht, es fehlen ja davon — unter anderen — die Namen der Parteien, Bestimmung der Liegenschaft, Preis, Zahlungs- und Übergabefristen, Auslagen, Steuer, Gebühren u.s.w.

(Zb. Nr. 649/73 Ud. Bd. 28.2.11 S. 291 ff.)

Dr. E.L.

## URSULA ISBEL Nach all diesen Jahren

ROMAN

41.

„Es ist natürlich nur ein Gedenkstein. Aber ich wollte nicht, dass... Ich weiss nicht genau, wie ich mich ausdrücken soll: Ich wollte einfach nicht, dass so gar nichts mehr von ihm übrig wäre. Das hatte er nicht verdient. Ich wollte einen Platz haben, zu dem ich gehen kann, um an ihn zu denken. So bin ich nach Galway gefahren, etwa ein halbes Jahr nach seinem Tod, und habe den Stein für ihn bestellt. Der Friedhof liegt eine halbe Meile vom Dorf entfernt. Möchten Sie mit mir hingehen?“

Spontan ergriff ich Anne Foyles Hand. „Gern“, sagte ich. „Ich würde den Stein sehr gern sehen. Und ich muss mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie mir weitergeholfen haben. Ich weiss, was ich tun werde. Morgen fahre ich zur Dingle-Halbinsel und kaufe für Warren ebenfalls einen Grabstein und einen Platz auf dem Friedhof von Beunoskee.“

Etwas wie Friede kehrte in mein Herz ein, als ich das sagte. Ich hatte von Anfang an gewusst, dass Anne mir helfen würde, und sie hatte es wirklich getan. Es mochte sentimental sein, Warren einen Grabstein zu kaufen, eine Sache ohne Bedeutung, aber es war genau das, was ich mir wünschte.

Wir traten wieder in den strahlenden Sonnenschein hinaus. Eine Schwalbe flog so dicht über unsere Köpfe auf das Haus zu, dass sie uns beinahe streifte.

Anne ging zum Zaun, stützte die Arme auf die niedrigen Latzen und rief: „Mutter, Miss Isny und ich gehen jetzt zum Friedhof hinaus!“

Die beiden Kinder stürzten aus der Tür des Nebenhauses, gefolgt von Nicholas, der vergnügt wedelte und an einem grossen Knochen knaute. Auch Mrs. O'Grady und Ross erschienen auf der Schwelle. Ross hob ein wenig die Hand und lächelte mir zu. „Darf ich mitkommen?“

Ich sah Anne Foyle an, und sie nickte. „Natürlich“, erwiderte sie. „Kommen Sie nur. Mutter, ich nehme Robert und Michael mit. Sieh bitte zu, dass sie nicht hinter uns herlaufen.“

Wir traten uns auf der Strasse, und ich drehte mich noch einmal um, um Mrs. O'Grady zuzunicken. Doch ich tat es nicht. Irgend etwas an ihrer Haltung fesselte mich. Sie stand mit dem Rücken gegen

die Hausmauer gelohnt; das grosse schwarze Umschlagbuch hatte sie nun über den Kopf gelegt und die Enden über der Brust gekreuzt. Schweigend und unbeweglich stand sie da, nur ihre Augen folgten uns. Der dünne Schal, der ihr Gesicht umrahmte und die Umriss ihrer Schultern hervorhob, verlieh ihr eine eigenartige Würde, aber auch etwas Schicksalhafteres. So wie sie mochten einst die griechischen Klageweiber ausgesehen haben.

Der Weg führte herauf, an den letzten Häusern des Dorfes vorbei. „Ich hoffe, die Zeit ist Ihnen nicht zu lang geworden“, sagte ich zu Ross.

„O nein. Ich war froh, mich wieder einmal in Gälisch unterhalten zu können. Es gibt nicht mehr viele Iren, die ihre Muttersprache wirklich beherrschen. Leider braucht man ja fast nur Englisch. So verliert man manches, weil einem die Uelung fehlt. Es ist sehr schade um unsere alte Sprache.“

Ich sah zu ihm auf, sein Gesicht war ernst. Die Engländer waren sehr gründlich gewesen in ihren Bemühungen, alles Irische zu vernichten. Cromwell hatte damit angefangen, die irische Kultur auszurotten, und die Gründung englischer Schulen zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte ein übriges getan, dem Land eine fremde Sprache aufzuzwingen.

Ich hatte nicht den Mut, sie zu bitten, mir die Inschrift zu übersetzen, doch plötzlich hörte ich ihre helle, leise Stimme: „Bete für die Seele von Robert O'Grady, der im Juli des Jahres 1961 im Alter von siebenundzwanzig Jahren starb.“

Anne Foyle, die neben mir ging, nickte. „Ja, es ist schade — das hat Robert auch oft gesagt. Wir haben zu Hause immer nur Gälisch gesprochen, und für die Kinder auf unserer Insel ist es nach wie vor die Muttersprache. Aber sie müssen natürlich englisch können, wenn sie zur Schule gehen.“

„Dann wachsen die Menschen auf der Insel also zweisprachig auf.“ Ich strich mir das Haar zurück und stemmte mich gegen den Wind, der hier auf der freien, unbesiedelten Ebene immer mehr an Stärke zunahm und pfeifend durch das lange, schlanke Gras fuhr, über Steinwälle und kahle Felsen.

Es war ein sehr kleiner Friedhof, der kleinste, den ich je gesehen hatte. Doch er war sorgsam von einer weissen Steinmauer umgeben. Das geschmiedete Gittertor war unverschlossen.

Ich deutete auf Nicholas. „Darf ich den Hund mitnehmen?“

Anne nickte verwundert. „Weshalb nicht? Er kann hier keinen Schaden anrichten.“

Gemeinsam traten wir durch das Tor. Der Friedhof lag dicht an der Flanke der Insel, hoch über den Klippen. Man hatte einen herrlichen Blick über die Bucht von Killeany und das offene Meer. Nichts als die Grabsteine erinnerten mich an die heimatlichen Kirchhöfe mit den Trauerweiden und dem süssigen Duft der Stiefmütterchen.

Ich sah nichts als Gras — keine einzige Blume, keine grünen Pflanzen wie Efeu oder Immortellen. Nur wenige Gräber waren mit weissen Steinen aufgeschüttet, und hier und dort standen eigentümliche gläserne Glocken, die über künstliche Gestecke aus Wachsbäumen gestützt waren.

Ich ging mit Ross auf den schiefen, von plötzlichen Vertiefungen durchsetzten Gassen zwischen den Grabmälern hinter Anne Foyle her. Plötzlich hörte

Ich sah hinunter aufs Meer, das unaufföhrlich gegen die Kliffe schlug, und dann wieder auf den Grabstein. Bete für die Seele von Robert O'Grady... Nein, das war es nicht, was mir wie ein Keilreim im Kopf umging, drängend, halb im Unterbewusstsein verborgen.

Als wir den Kirchhof verliessen und auf den steinigen Weg traten, als Anne das quietschende Gittertor hinter uns schloss, fiel es mir wieder ein. Es war jene Stelle aus Robert O'Grady's Brief: Ich frage mich, was als nächstes geschehen wird. Diese Reise steht unter keinem guten Stern.

Ich sah nichts als Ross — keine einzige Blume, keine grünen Pflanzen wie Efeu oder Immortellen. Nur wenige Gräber waren mit weissen Steinen aufgeschüttet, und hier und dort standen eigentümliche gläserne Glocken, die über künstliche Gestecke aus Wachsbäumen gestützt waren.

Ich ging mit Ross auf den schiefen, von plötzlichen Vertiefungen durchsetzten Gassen zwischen den Grabmälern hinter Anne Foyle her. Plötzlich hörte

„Sie sind so nachdenklich“, sagte Ross.

Wir sassen nebeneinander auf dem Schiffsdeck. Hier auf dem Boden war man vor dem rauhen Wind am besten geschützt, auch wenn die Holplanken nicht gerade übermässig sauber waren. Die Möwen folgten der Fähre, stürzten aufs Wasser nieder und hoben sich mühselos wieder in die Lüfte. Wir hinterliessen eine krause, von Gischt gekräuselte Spur.

Ganz in unserer Nähe hatte sich eine Gruppe junger Männer in naturweissen Aran-Pullovern niedergelassen. Einer von ihnen holte seine Gitarre aus der Umhüllung und begann zu spielen; die anderen summtun leise mit.

„Ich werde mir auch einen Aran-Pullover kaufen“, sagte ich statt einer Antwort.

Ross lächelte. „Aha, ich merke schon, dass Sie mir nicht sagen wollen, was Sie beschäfftigt.“

(Fortsetzung folgt)







על קיסנינג'ר לתת תשובות ברורות

## Kissinger muss klare Antworten geben

## BEHAUPTUNGEN VON MICHAEL ZUR WERDEN UEBERPRUEFT

## LOTTO-ZIEHUNG

\_\_\_\_\_

# Aktien weiterhin stark gefragt

Redaktion: Tel. 39014

Redaktion: Tel. 30014

**Nr. 724881**

ISRAELI NA

**For a copy**

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE  
N. 464

— Nr. 464 —

Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion: ab 17.30 Uhr, Tel. 32675  
Tel.-Aviv: Harokermat St. 70

Redaktion: Tel. 39014

[illegible]

$\frac{1}{2} \times 10^{-3}$